

Gemeinsam zu mehr Altersfreundlichkeit in Gemeinden

Im Rahmen eines laufenden Projekts wird das Angebot von GERONTOLOGIE CH für Gemeinden stark erweitert. Die 2021 ins Leben gerufene Fachstelle Alterspolitik hat diverse Werkzeuge entwickelt, um Gemeinden altersfreundlicher zu gestalten.

Text: Barbla Rüegg, Simon Stocker

Gemeinden, die sich für eine Mitgliedschaft bei GERONTOLOGIE CH entscheiden, werden Teil des «Netzwerks Altersfreundliche Gemeinde» und können von einer Reihe von Vorteilen profitieren. Vertreter*innen der Gemeinden werden ermutigt, sich zum Thema Altersfreundlichkeit auszutauschen und das Entwicklungspotenzial besser auszuschöpfen. Dank regelmässigen Netzwerktreffen, Besichtigungen vor Ort und einem jährlichen Benchmark können die Gemeinden voneinander lernen. Wertvolle Inputs liefert auch der Newsletter «Gemeinde-Impuls».

Standortbestimmung mit Behörden-Check

Die Standortbestimmung bietet den Gemeinden eine erste Beurteilung ihrer alterspolitischen Ausrichtung. Dazu gehören: Eine

Im Seminar «gemeinsam unterwegs» lernen: Wie in Zürich-Seebach lernen Gemeinden, ihre Bevölkerung partizipativ zur Altersfreundlichkeit zu befragen.

Foto: Vera Schädler

Eingliederung mittels Kennzahlen, eine Einschätzung des Entwicklungsstands (Steuerung, Ressourcen etc.) und eine Selbsteinschätzung aufgrund der WHO-Dimensionen. Dieser Behörden-Check wird online ausgefüllt. Die schriftliche Auswertung und die darin enthaltenen Handlungsempfehlungen geben den Gemeinden eine Grundlage für die konkrete Weiterentwicklung.



Seminar «gemeinsam unterwegs»

Begehungen sind ein wichtiges partizipatives Instrument auf dem Weg zu mehr Altersfreundlichkeit. Gemeinsam mit der Bevölkerung wird die eigene Gemeinde aus einer neuen Perspektive erkundet und die Senior*innen können vor Ort Verbesserungsvorschläge einbringen. Dieser direkte Einbezug bildet die Grundlage für breit abgestützte Massnahmen, die den

«Die Partizipation der älteren Bevölkerung ist zentral»

Drei Fragen an **Michaela Hänggi**, Gesundheitsförderung Kanton SH.

In Zusammenarbeit mit GERONTOLOGIE CH bietet der Kanton Schaffhausen den Gemeinden an, am Programm altersfreundliche Gemeinde teilzunehmen. Was ist Ihr Ziel?

Im Kanton Schaffhausen leben viele ältere Menschen. Das bringt sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Die Gemeinden können viel dazu beitragen, gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen zu

schaffen. Das Programm soll ihnen Potenziale und Handlungsbedarf aufzeigen, damit sie mit konkreten Massnahmen aktiv werden. Dies auch mit dem Ziel, dass die Menschen länger gesünder und autonomer bleiben und dadurch die Gemeinde-Finanzen weniger belasten.

Wieso haben Sie sich als Pionier-Kanton für das Programm entschieden?

GERONTOLOGIE CH orientiert sich am WHO-Modell «age-friendly city», welches eine umfassende Sichtweise verfolgt und international anerkannt ist. Das Programm bricht die vielen Anforderungen auf wirkungsvolle und umsetzungsnahe Weise für Gemeinden herunter. Die Partizipation der älteren Bevölkerung spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Gemeindevertreter*innen lernen zum Beispiel

im Modul «gemeinsam unterwegs», wie sie zusammen mit der älteren Bevölkerung regelmässig eine Begehung in ihrer Gemeinde durchführen, ihre Bedürfnisse abholen und in Massnahmen übersetzen.

Wie ist es Ihnen gelungen, gleich acht Gemeinden für das Programm zu gewinnen?

Das Programm ist neu und wir sind als Pioniere dabei, das motiviert viele zum Mitmachen. Altersfreundlichkeit steht zudem bei vielen schon auf der Agenda, nur sind die einzelnen Massnahmen nicht eingeordnet und abgestimmt. Das Programm unterstützt sie dabei, eine Struktur zu finden. Und wir übernehmen 75% der Kosten. Das ist sicher ein grosser Anreiz, sich dem Thema endlich zu widmen.

Bedürfnissen der älteren Bevölkerung entsprechen. Das Seminar «gemeinsam unterwegs» der Fachstelle Alterspolitik vermittelt das nötige Wissen und hilft bei der Entwicklung einer Begehung für die eigene Gemeinde.

Programm mit Auszeichnung

Altersverantwortliche in den Gemeinden können die Werkzeuge entweder einzeln in Anspruch nehmen oder sich für ein Programm anmelden, das sie in einem Jahr strukturiert zu mehr Altersfreundlichkeit begleitet. Dazu wird aus den Resultaten der Standortbestimmung und der Begehung gemeinsam mit der Fachstelle ein verbindlicher Massnahmen- und Umsetzungsplan ausgearbeitet. Die teilnehmenden Gemeinden werden nach erfolgreichem Ab-

schluss des Programms als «altersfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet.

Auf grosses Interesse ist das Programm bereits bei mehreren kantonalen Fachstellen Alter gestossen, die bereit sind, das Programm mitzufinanzieren und interessierte Gemeinden zu suchen. In den Kantonen wird auch mit Partnern wie beispielsweise Pro Senectute zusammengearbeitet; so können bereits bestehende Angebote optimal eingebunden werden. ■

Mehr wissen:

www.altersfreundliche-gemeinde.ch

Unterstützt wird die Entwicklung dieser Angebote von Gesundheitsförderung Schweiz, der Age-Stiftung, der Walder Stiftung und vom Migros Kulturprozent.



Barbla Rüegg

Stellvertretende Geschäftsleiterin von GERONTOLOGIE CH, Verantwortliche für Kommunikation und Projekte
✉ barbla.ruegg@gerontologie.ch



Simon Stocker

Projektleiter Alterspolitik bei GERONTOLOGIE CH
✉ simon.stocker@gerontologie.ch